

Inpraxi-Gruppe will in die Discount-Schiene

Am 3. Dezember trafen sich in Frankfurt Backbetriebe aus den Erfakreisen der Inpraxi-Karcisky-Gruppe, um über die Gründung einer gemeinsamen Backdiscounter-Schiene zu beraten.

Offenbar vielversprechend, denn inzwischen haben sich 35 der 155 deutschen und 23 österreichischen Mitgliedsbetriebe entschlossen, sich vom Start weg an dem neuen System zu beteiligen.

Das System: Eine eigenständige Gesellschaft entwickelt ein Konzept für Bäckereidiscounter vom Sortiment über Einkauf und Betriebswirtschaft bis hin zu Brötchentüte und Mitarbeiterschulung. Gemeinsam ist auch der Auftritt am Markt, der unter dem Namen „BackBUDE“ laufen soll.

Der Geschäftsführer der neuen Gesellschaft ist nach den Worten von Inpraxi-Geschäftsführer Stephan Bocktenk bereits gefunden. Er heißt Oliver Blum und bringt, so Bocktenk, sowohl Erfahrungen aus dem System- wie aus Backwarengeschäft mit. Seine Meriten sammelte er u.a. bei DEA und Wienerwald.

Die Erfak-Betriebe, die bei der Backbude Gesellschafter werden, bringen ihrerseits als lokale Marktkenner die Standorte, sind vor Ort Betreiber und liefern Teile des Sortiments, so sie wollen. Der Rest der Ware wird gemeinsam zugekauft.

Das System, so Ulrich Karcisky, habe den Vorteil, dass die Betriebe sich weiterhin auf das Geschäft ihrer angestammten Premiumschiene konzentrieren könnten und trotzdem am Discountmarkt partizipierten. Entwicklungskosten würden geteilt, die Betreuung durch einen Kenner des Systemgeschäfts sei gesichert und der Auftritt bundesweit.

Dort, wo Erfak-Betriebe den Markt nicht besetzen, soll in einem zweiten Schritt das System mit Franchisenehmern vertreten sein. Für Bäcke-

reien, die bislang nicht zur Karcisky-Gruppe gehören, ist dies allerdings keine Hintertür in die erlauchte Gesellschaft. Der gemeinsame Einkauf der Backbuden von Teiglingen, Tüten und Ladeneinrichtungen wird über das Back Kontor abgewickelt, ebenfalls eine gemeinsame Tochtergesellschaft der Gruppe.



Die ersten Backbuden werden voraussichtlich noch im Februar und März im Ruhrgebiet bzw. in Süddeutschland eröffnet, 30 sollen es 2003 werden, mittelfristig rund 200.

Der geschäftsführende Gesellschafter Ulrich Karcisky gründete die Beratungsgesellschaft 1986. Seit 1977 berät Karcisky selber Bäckereien. 1990 kam Stephan Bocktenk zur Inpraxi-Gruppe, 1993 Veronika Dirksmeier, beide inzwischen Geschäftsführer.

Derzeit werden 178 Bäckereiunternehmen mit einem Gesamtjahresumsatz von ca. 1,25 Mrd. € im Jahr permanent betreut. Der Durchschnittsumsatz der Beratungskunden liegt bei 6 Mio. €, rund acht mal so hoch wie der Branchendurchschnitt. Inpraxi beschäftigt heute inklusive studentischen Hilfskräften rund 30 Mitarbeiter.

Dazu kommen diverse Kooperationen mit einzelnen spezialisierten externen Beratern. Die Klienten sind einerseits in diversen Erfahrungsaustauschgruppen organisiert, in denen sich jeweils spezielle Funktionsträger der Unternehmen treffen, und bekommen andererseits von den Inpraxi-Mitarbeitern individuelle Beratung, sei es im Rahmen eines Rundum-Beratungspakets oder aber im Rahmen von Projektverträgen. Letzteres ist ein noch recht junges Angebot der Osnabrücker und bringt ihnen erst dann Geld ein, wenn das Projektziel auch erreicht ist. In den Erfak-Gruppen treffen sich jeweils nur Betriebe, deren Verkaufsgebiete keinerlei Berührungen aufweisen.

Die Beratungskapazitäten des Hauses sind in fünf Schwerpunkte gegliedert: Betriebswirtschaft, Verkauf, Bäcker-Gastro, Produktion/Expedition und Verwaltung/Organisation.

Eine eigenständige Gesellschaft, an der die beratenden Betriebe sowie Inpraxi beteiligt sind, ist das BAK Back Kontor, eine Einkaufsgesellschaft, die vor einigen Jahren zunächst in Hamburg gegründet und vor zwei Jahren mit etwas verändertem Zielkatalog in die Zentrale nach Osnabrück geholt wurde. Dort allerdings gedeiht sie ganz offensichtlich prächtig und wird von den Teilnehmern ausgiebig genutzt als Preisvergleichszentrale sowie als Adresse für Sammelaufträge im Dienstleistungsbereich. ■ hk